

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 3 (1996)
Heft: 33

Artikel: Heroes
Autor: Hedinger, Johannes M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heroes.

Es pfeift, quietscht und dröhnt. Unbeholfen und dilettantisch lärmt der Zürcher Künstler Stefan Altenburger auf einer Gitarre vor sich hin, macht einen falschen Griff nach dem anderen und schenkt uns ein Gewitter aus Dissonanzen und Rückkoppelungen.

Wir befinden uns nicht an einem Rockkonzert, sondern in einer Galerie in Kopenhagen (Galleri Nicolai Wallner, Frühling '96). Auch ist Stefan Altenburger nicht live als Gitarrist anwesend, sondern agiert als Videoprojektion im Massstab 1:1. Das Video zeigt uns zeitverschoben Altenburgers rund 90 Minuten dauernde Aktion. Man erlebt auf diese Weise den gesamten Ausstellungs- und Aktionsaufbau, gefolgt von seinen kläglichen Versuchen an der Gitarre, dem Konstatieren seiner Unfähigkeit und dessen Wut und Frust darüber, was ihn zum Schluss – den grossen, bösen Rockstars nicht unverwandt – die Gitarre auf dem Bühnenboden zerschmettern lässt.

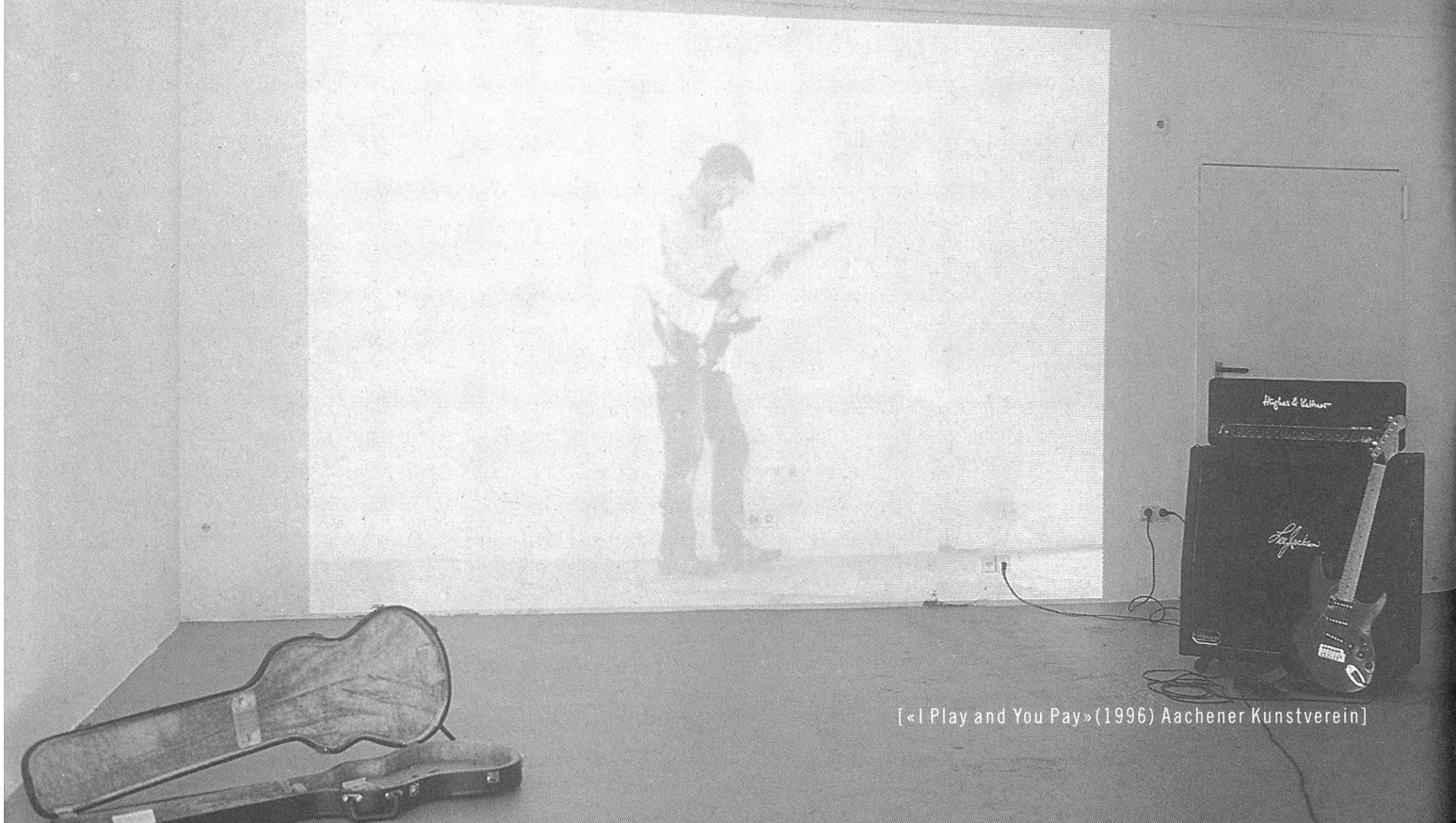
Altenburger spielte nicht immer die Rolle des rebellischen Rockstars. Von der Fotografie herkommend gab er erst vor zwei Jahren die schützende Position hinter der Kamera auf, um sich selbst davor zu inszenieren. Entstanden sind seither acht Video-Installationen, eine Mischung aus Aktion, Video und Raumsulptur. Das Vorgehen ist stets das selbe: Im jeweiligen Ausstellungsraum wird vor der Eröffnung eine Aktion aufgezeichnet, die während der Ausstellung ungeschnitten und in Lebensgrösse auf die Wand projiziert wird. Im Raum zurück bleiben meist Relikte oder Inventar der vergangenen Aktion.

Auf diese Weise entstehen Räume, in denen der Betrachter auf mehreren Ebenen Zeuge der vergangenen Aktion werden kann.

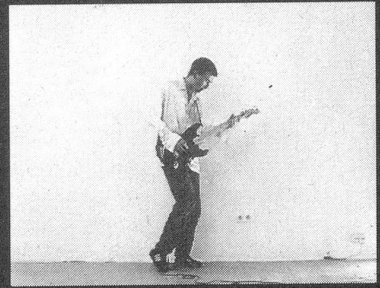
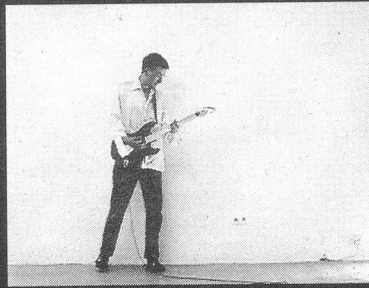
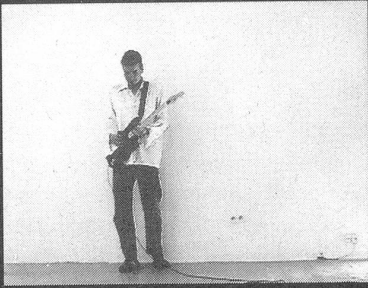
Die erste Videoinstallation dieser Art entstand anlässlich der Ausstellung «Balloon Frame» im Sommer 1995 in der Kunsthalle Basel. Das rund vierstündige Videoband zeigt Altenburger beim Versuch, eine Skulptur zu schaffen und sein ständiges Scheitern an diesem Vorhaben. Bei seiner Arbeit an der «Gramercy Art Fair» in New York baute er fortlaufend ein Hotelzimmer um, während am Zimmer-TV ein Video mit Kraftübungen von Arnold Schwarzenegger lief. Altenburger stemmte, verschob und schichtete eine Stunde lang Sessel, Betten, Tische und Stühle. Und in «Let Me Dance With You» (Kunsthaus Zürich, 1995) und «I Don't Care Because You Do...» (Galerie Kilchmann Zürich, 1996) sehen wir ihn beim wilden und zugleich gelösten Rave zu selbst komponierter Technomusik.

Die reine Tätigkeit ist an die Stelle des abgeschlossenen Kunstwerkes getreten. Altenburgers Arbeiten erzählen von der Schwierigkeit, eine endgültige Form zu finden, sowie von der Absurdität eines solchen Wollens, denn er will keine fertigen Statements, Bedeutung und Sinn liefern. Er sieht seine Arbeiten vielmehr als ironische und witzige Kommentare und Fragen, teils auch als ein Aufzeigen von künstlerischen Strategien. Sein Motor ist die Freiheit. Freiheit das zu tun, was er will – jetzt und hier. Freiheit auch als ein Ausloten von Möglichkeiten, ein Abtasten von Grenzen und Rollen, die er als Künstler in der Gesellschaft einnehmen könnte – vielleicht auch die des Helden: **I will be king... and we can be heroes just for one day.** ■

Johannes M. Hedinger



«I Play and You Pay» (1996) Aachener Kunstverein



we can be heroes just for one day
we can beat them for ever and ever
we can be heroes just for one day.

[david bowie, 1977]